

BSLA = FSAP

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **32 (1993)**

Heft 3: **Landschaftsarchitektur in Österreich = Architecture paysagère en Autriche = Landscape architecture in Austria**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VSSG-Mitteilungen

IFPRA-Europa-Kongress in Bern 19. bis 24. Juni 1994

Vorprogramm «Stadt – Natur – Zukunft»

Kongressziel

Das Entstehen und das Wachstum der Städte hat eine Reihe von Problemen geschaffen, mit denen die Grünflächenämter täglich konfrontiert werden.

Beispielsweise die Neuerschliessungen von Wohnquartieren an der Peripherie, Schnellstrassen, Umwandlung von Wohnräumen in Büros sowie die Nutzungsänderung von Industriegebieten in Dienstleistungszentren beeinträchtigen die Stadtqualität und ziehen Natur- und Freiflächenverluste nach sich.

Durch diese Entwicklung entsteht ein erhöhter Druck auf die Natur- und Freiräume. Damit stellen sich indirekt auch Gestaltungs-, Nutzungs- und Unterhaltsfragen.

Der Kongress soll die Möglichkeit (Podium) bieten, diese Probleme zu hinterfragen. Es werden Fragen nach Ethik, der Stadtentwicklung und der Rolle der Natur in der Stadt gestellt und diskutiert, für gestern, heute und morgen. Im weiteren stellt sich die Frage, wie die öffentlichen Grünflächen in der Zukunft genutzt und gepflegt werden. Anhand von praktischen Beispielen werden Möglichkeiten gezeigt, wie die Natur in den Städten für die Zukunft gesichert werden kann.

Insbesondere soll nach dem zukunftsorientierten Wirkungsfeld und den Zielen der Grünflächenämter zum Thema Natur in der Stadt gesucht werden.

Programm

Montag, 20. Juni 1994

1. Referat: Wirtschaft / Natur «Gesamtheitliches Handeln und die Partnerschaft Wirtschaft-Natur»
2. Referat: Zukunft der Städte Europas «Trend der Siedlungsentwicklung»
3. Referat: Zukunft der Natur in Europa «Biologische Vielfalt und Lebensbedingungen der Arten und Biotope»
4. Referat: Zukunft der Stadtnatur «Visionäre Vorstellungen zu den Fragen Arterhaltung / Lebensräume. Auftrag der Städte Europas im Naturschutz nach 2000»
5. Referat: Natur in der Stadtentwicklung von Bern «Können Fachdisziplinen die Entwicklung beeinflussen?»

Dienstag, 21. Juni 1994

1. Referat: Städtebauliche Konsequenzen des Gleichgewichtes Stadt-Natur «Hat sich die Natur der Architektur oder die Architektur der Natur unterzuordnen?» (internationale Beispiele)
2. Referat: Natur und Kultur im öffentlichen Freiraum «Untersuchungsaspekte und Entwicklungstendenzen» (Schweizer Beispiel)
3. Referat: Parks, Erholungsgebiete und Stadtplanung in arabischen Städten «Situationsbericht, Tendenzen, Beispiele» (Saudi-Arabien)
4. Referat: Landschaftsplan Potsdam – Zwi-

schen Lenné und den Truppen der GUS «Erhaltung und Entwicklung einer vielfältig geschichtlich überformten Landschaft» (Deutschland/ehemalige DDR)

5. Referat: Innsbruck, Herz der Alpen, auch weiterhin ein attraktiver Lebensraum? «Strategien zur Sicherung öffentlicher Freiflächen unter Berücksichtigung des Naturaspektes» (Österreich)

6. Referat: Die Qualität wählen – Master Grünplan 82 Den Haag «Wege zu einer vielseitig nutzbaren und biologisch wertvollen Infrastruktur» (Niederlande)

7. Referat: Öffentliche Grünflächen in Gefahr «Situationsbericht und Lösungsansätze für den Schutz» (Grossbritannien)

8. Referat: Natur in der Stadtentwicklung «Schritte zu einer nachhaltigen Entwicklung»

Mittwoch, 22. Juni 1994

Exkursion Bern

– Besichtigung eines neugeschaffenen Ausenquartier-Grüngürtels im bevölkerungsreichsten Stadtteil von Bern, zur Thematik: «Verkehr, Umnutzung und Natur»

– Wanderung im innerstädtischen Grünzug Aaretal zu den Themen: «Freiflächennutzung, Uferschutz und Umwandlung eines Industrieareals»

Donnerstag, 23. Juni 1994

Exkursion Genfersee-Region

– Führung zum Thema: «Die Integration der Autobahn in die Stadtlandschaft von Genf. Gesellschaftsentwicklung und Umwelt-Ökologie»

– Rundgang zum Thema: «Geordnete Natur im Stadtbereich an den Ufern des Genfersees»

Freitag, 24. Juni 1994

Exkursion Zürich

– Besichtigung des Geleiseareals. Thema: «Rechtliche Sicherung der Ruderalfläche»

– Uni-Park Irchel. Thema: «Naturnah gestalteter Park»

– Stadtrundgänge zu den Themen: «Natur ums Schulhaus, Seeufergestaltung Zürich und Freiraumgestaltung am Stadtgewässer Schanzengraben»

Samstag, 25. Juni 1994

Eintägiger Ausflug ins Berner Oberland; Schynige Platte, Alpengarten

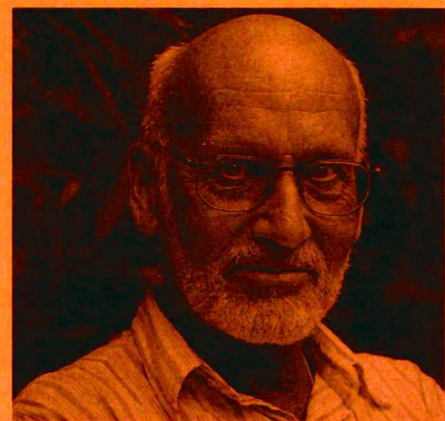
Sonntag, 26. Juni, bis Dienstag, 28. Juni 1994 – Nachkongress tour

Touristische Ausflüge ins Wallis, Tessin und Graubünden gemäss separatem Programm

Mitteilungen

An den Fachexkursionen werden die Vortragenden der Grundsatzreferate teilnehmen, um die Beispiele aus ihrer Vortragsthematik zu beleuchten.

Die Kosten für den Kongress bewegen sich im üblichen Rahmen. Diejenigen, welche die Kongresskosten bis zum 28. Februar 1994 überweisen werden, erhalten eine Ermässigung. Zudem offerieren wir den Teilnehmern aus der Schweiz die Möglichkeit, eine Kongresskarte vom Montag bis Mittwoch zu erwerben. Lehrlinge und Studenten erhalten eine verbilligte Studentenkongresskarte.



mit Begeisterung, grossem Engagement und Fachwissen zahlreiche Projekte der Grün- und Landschaftsplanung in der Stadt Bern. Mit besonderer Hingabe widmete er sich vor allem gestalterischen Aufgaben der Stadtgärtnerei, den Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Stadtköologie.

Verdient gemacht hat sich Hermann Huttenlocher vor allem

um den Bau der über die Schweizer Grenze hinaus bekanntgewordenen Uni-Parkterrasse «Grosse Schanze», Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre,

als Mitstreiter bei planerischen Auseinandersetzungen der Berner Allmenden/Autobahnbau und als Projektverantwortlicher für die schrittweise Umgestaltung der Grossen Allmend sowie um die

Landschaftsplanung Bern-West, die Inventarisierung von Bäumen und Hecken im Zusammenhang mit dem ersten Nutzungszonenplan der frühen siebziger Jahre,

Baumpflanzstudie «Innenstadt», welche – gemäss den ursprünglichen Vorstellungen – wertvolles und zusätzliches «Grün» in die Stadt brachte,

gestalterischen Aufgaben in der Elfenu, wie zum Beispiel Senggarten, Schaugarten, Platzgestaltungen,

neuzeitliche Gestaltung der Familiengartenareale, wie zum Beispiel Thormannmätteli und Löchligut,

Beurteilung von unzähligen Baugesuchen hinsichtlich Baumschutz und grünplanerischer Aspekte,

Erstellung des Inventars besonders schutzwürdiger Bäume (1988) und bei der Bearbeitung der Historischen Kartei (1993).

Hermann Huttenlocher hat mit seinem sicheren Urteil in gestalterischen Fragen, seiner besonderen Liebe und seinen hervorragenden Kenntnissen des «historischen Details» die Aufgaben der Stadtgärtnerei Bern in einem positiven Sinne beeinflusst und mitgeprägt. Für seine treue Mitarbeit während 32 Jahren danke ich Hermann Huttenlocher herzlich und wünsche ihm einen weiterhin aktiven, schöpferischen neuen Lebensabschnitt und die hierzu unerlässliche gute Gesundheit.

Franz J. Meury, Stadtgärtner

Der BSLA gratuliert

Rücktritt von Hermann Huttenlocher

Am 30. April 1993 trat Hermann Huttenlocher, Leiter der Sektion Planung/Adjunkt und Geschäftsleitungsmitglied, nach 32jähriger Tätigkeit bei der Stadtgärtnerei Bern in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Hermann Huttenlocher, geboren am 28. April 1930, heimatberechtigt in Bern, erlernte den Beruf eines diplomierten Gartentechnikers (Fachrichtung Gartengestaltung) an der Höheren Gartenbauschule in Weihenstephan. Nach Abschluss seines Studiums, im März 1955, führte ihn seine berufliche Laufbahn nach Stockholm/Schweden, wo er bei Walter Bauer,

Gartenarchitekt, während 1½ Jahren zusätzliche wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse sammelte. Während dieser Zeit bereiste er Skandinavien und studierte eingehend verschiedene Bauobjekte.

Im Herbst 1956 kehrte Hermann Huttenlocher in die Schweiz zurück und war bis etwa Mitte 1961 bei Josef-A. Seleger, Beratender Gartenarchitekt, Zürich, angestellt.

Am 1. August 1961 verliess Hermann Huttenlocher die Privatwirtschaft und trat in die Stadtverwaltung, Stadtgärtnerei Bern, ein, wo er für einen umfangreichen, vielfältigen Aufgabenbereich verantwortlich zeichnete: Er bearbeitete

Ernst Wiesli, Schaffhausen, 60jährig

Ernst Wiesli, Landschaftsarchitekt BSLA, Stadtgärtner von Schaffhausen, konnte am 5. August 1993 seinen 60. Geburtstag feiern. Der BSLA gratuliert und wünscht ihm noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens in seinem verantwortungsvollen Amt!

Kurt Salathé, Oberwil bei Basel, 60jährig

Am 11. August 1993 feierte der erfolgreiche Landschaftsarchitekt BSLA seinen 60. Geburtstag. Kurt Salathé zeichnet sich durch vielseitiges berufliches Wirken aus. Der BSLA gratuliert Kurt Salathé und wünscht ihm weiterhin segensreiche Lebensjahre!